Ausgabe Mai 2020/Nr. 1

schwarzeburger Magazin

Nach der Coronakrise

Langsames Aufblühen

Die Schule Steinenbrünnen existiert

Seit 200 Jahren

Anmeldung

Spielgruppen 2020/2021

Ob beim **Spielen, Werken, Malen, Singen, Kneten, Lachen, Lärm machen, Verkleiden und Geschichten zuhören** – in der Spielgruppe Chasper und der Waldspielgruppe Mooswichteli stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie schliessen Freundschaften und sammeln so erste Erfahrungen des Gruppenlebens. Die Kinder werden von ausgebildeten und motivierten Spielgruppenleiterinnen betreut.

Ein herzhaftes Kinderlachen und alle lachen mit...

Waldspielgruppe Mooswichteli

Dienstag- und Mittwochvormittag

Spielgruppe Chasper

Montag-, Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagvormittag

Die Spielgruppen Chasper und Mooswichteli nehmen noch Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr entgegen. Melden Sie sich bei Ruth Kaufmann 031 731 20 29. Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, besuchen Sie uns auf:

www.spielgruppe-schwarzenburg.ch

Auf ein Kennenlernen freuen sich die Spielgruppenleiterinnen.

Event: Am Samstag, den 31. Oktober 2020 findet das Figurentheater statt.

Inhaltsverzeichnis

Die Volkshochschule nimmt wieder Fahrt auf

Seite 8

«Socius» - ein Name der Programm wird

Seite 9

Naturpark Gantrisch - Sie haben die Wahl

Seite 17

Der Viehzuchtverein wird 125-jährig

Seite 22

Editorial

Martin Haller
Gemeindepräsident

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem Motto «Alles neu macht der Mai» kann ich euch jetzt den neuen «schwarzeburger» vorstellen. Unter dem derzeitigen Spardruck hat sich der Gemeinderat entschieden, das Gemeindemagazin um einen Drittel zu reduzieren. Konkret bedeutet dies, dass der «schwarzeburger» noch 4 Mal pro Jahr erscheint und von 44 auf 24 Seiten abgespeckt wird. Wichtig ist dem Gemeinderat, dass insbesondere Themen zum Gemeindegeschehen publiziert werden. Aus der im Dezember 2019 durchgeführten Umfrage zum «schwarzeburger» ging hervor, dass viele Leserinnen und Leser mehr Informationen zum Vereinsleben wünschen. Diesem Anliegen will der Gemeinderat nachkommen. Eine willkommene Gelegenheit ist das 125-Jahr-Jubiläum des Viehzuchtvereins, der sich in dieser Nummer präsentiert und auf seine Festivitäten hinweist, die hoffentlich stattfinden können.
An der kommenden Gemeindeversammlung werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber befinden, ob die Gemeinde Schwarzenburg weiterhin eine der 20 Gemeinden im Naturpark Gantrisch bleibt. Nach 10 Jahren Naturpark muss das Label für eine weitere Dekade erneuert werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Naturpark Gantrisch für die Region einen grossen Nutzen darstellt und hofft deshalb, dass die Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit zustimmt.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag**: bm media AG. **Redaktion**: Sacha Jacqueroud **Layout**: Hüseyin Tugal **Druck**: sohnverlag GmbH **Erscheinung**: 4 Ausgaben im Jahr **Nächste Erscheinung**: 28. August 2020, **Redaktionsschluss**: 03. August 2020. **Auflage**: 3650 **ISSN**: 1663-7518 **Redaktionsadresse**: bm media AG, Sacha Jacqueroud, Postfach 1428, 3084 Wabern, Telefon: 031 848 20 24, E-Mail: sacha.jacqueroud@bm-media.ch Mitwirkende: Martin Haller, Melanie Flückiger, Kathrin Sauter, Verena Hegg, Ursula Hirter, Jochen Matthäus, Andreas Fischer. **Abonnemente**: Inland: CHF 30.- im Jahr / Ausland: CHF 40.- im Jahr **Administration**: Gemeinde Schwarzenburg, Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg, Telefon: 031 734 00 00

Verschiebung der Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2020

Einblick in die laufenden Geschäfte

Damit Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, bereits ein Bild über die Gemeindeversammlungsgeschäfte machen können, hier das Wichtigste in Kürze.

Jahresrechnung 2019

Die Rechnung 2019 schliesst im allgemeinen Haushalt mit einem Aufwandüberschuss von 856‘909.50 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 1‘604‘700 Franken. Die Spezialfinanzierungen weisen gesamthaft einen Ertragsüberschuss von 126‘691.07 Franken auf. Der Aufwandüberschuss des Gesamthaushalts beträgt 730‘218.43 Franken. Die Hauptgründe für den wesentlich besseren Abschluss sind eine Erbschaft von rund 590‘400 Franken und Grundstückgewinnsteuern von über 600‘000 Franken. Dies sind 365‘000 Franken höhere Grundstückgewinnsteuern als budgetiert waren. Der Nettoertrag der gesamten Steuern ging seit 2018 um 950‘000 Franken auf 16,4 Mio. Franken zurück. Budgetiert war ein Nettoertrag von 17,4 Mio. Franken. Insbesondere die Einkommenssteuern der natürlichen Personen liegen 846‘000 Franken unter den Erwartungen. Sie betragen 12,5 Mio. Franken und liegen damit 200‘000 Franken unter den Einkommenssteuern von 2018.
Die Investitionsausgaben betrugen 5,3 Mio. Franken. Vorgesehen waren Investitionen von rund 7,9 Mio. Franken. Damit sind rund 2,7 Mio. Franken weniger investiert worden, als geplant war. Die beiden grössten Projekte waren der Neubau des Doppelkindergartens mit der Tagesschule Schlossgasse und die Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeugs.

Bei den Spezialfinanzierungen sieht es wie folgt aus: Die Rechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 86‘885 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 189‘300 Franken. Die Anschlussgebühren fielen mit rund 73‘000 Franken um 47‘000 Franken tiefer aus als geplant. Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 91‘485 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 352‘100 Franken. Die Anschlussgebühren sind um 109‘000 Franken tiefer als erwartet. Die Rechnung der Abfallentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 53‘609 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 41‘000 Franken. Dies ergibt eine Besserstellung von rund 95‘000 Franken Die Kosten für die Grüngutentsorgung fielen rund 55‘000 Franken tiefer aus. Die Benützungsgebühren sind um 13‘000 Franken auf rund 750‘000 Franken angestiegen. Die Spezialfinanzierung der Feuerwehr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 77‘681 Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 42‘700 Franken. Dies ist eine Besserstellung von rund 35‘000 Franken gegenüber dem Budget. Es ist erfreulich, dass die Rechnung besser abschliesst als budgetiert; dies unter anderem wegen der erhaltenen Erbschaft und den ausserordentlich hohen Grundstückgewinnsteuern. Die Auswirkungen der Corona-Krise lassen sich schwer abschätzen. Dass mit weniger Steuereinnahmen gerechnet werden muss, ist wohl unschwer nachzuvollziehen. Der Gemeinderat hat sich entschieden, bei sämtlichen in diesem Jahr budgetierten Ausgaben zu prüfen, ob die Ausgabe zwingend ist oder sie allenfalls auf später verschoben werden kann. Mit einem momentanen Bilanzüberschuss von 4.9 Mio. Franken existiert noch ein gewisser Handlungsspielraum.

Erschliessung Juraweg in Albligen

Die zu erschliessende Bauzone am Juraweg wurde im Jahr 2008 durch die ehemalige Gemeinde Albligen eingezont. Es handelt sich um eine Parzelle, welche sich im Eigentum der Gemeinde befindet, und eine Parzelle, welche einer Erbengemeinschaft gehört. Das Bauprojekt sieht eine Verlängerung der bisherigen öffentlichen Strasse mit einer Breite von 4,20 m und einer Länge von 55 m vor. Der neue Strassenabschnitt wird mit einem Wendeplatz ergänzt. Die bestehenden Werkleitungen Wasser und Abwasser werden in den Erschliessungsperimeter verlängert. An der Gemeindeversammlung wird ein Nachkredit von 187‘000 Franken beantragt. Davon gehen 82‘000 Franken zu Lasten der jeweiligen Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. Für die Erschliessung der Gemeindestrasse werden 105‘000 Franken benötigt.

Abstimmung zum Regionalen Naturpark Gantrisch

Das Jahr 2020 stellt für den Naturpark Gantrisch einen bedeutenden Meilenstein dar, indem alle Parkgemeinden der Erneuerung des Parkvertrags für die Betriebsphase 2022-2031 und somit der Charta, einem von allen Gemeinden unterschriebenen Parkvertrag plus Managementplan, zustimmen müssen. Schwarzenburg gilt mit Sitz der Geschäftsstelle des Naturparks Gantrisch im Schloss als «Hauptort» des Naturparks und hat infolgedessen ein grosses Interesse am Weiterbestehen dieser Modellregion für nachhaltige Entwicklung.
Für die Region Gantrisch heisst dies insbesondere:

- Das gesellschaftliche und kulturelle Leben soll erhalten und gestärkt werden, damit diese Gemeinschaften lebensfähig und attraktiv bleiben.
- Die wertvollen Natur- und Kulturlandschaften als unser Kapital sollen erhalten und aufgewertet werden.
- Arbeitsplätze sollen erhalten oder neu geschaffen werden, die Wertschöpfung soll gesteigert werden.

Der Gemeinde kostet die Mitgliedschaft wie bis anhin 5 Franken pro Jahr und Einwohner. Einstimmig beantragt der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung, der Verlängerung der Mitgliedschaft im Förderverein Region Gantrisch für die zweite Betriebsphase des Regionalen Naturparks Gantrisch von 2022–2031 zuzustimmen.

Informationen

An seiner Sitzung vom 27. April 2020 hat der Gemeinderat entschieden, aufgrund der Corona-Krise die geplante Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2020 auf den 24. August 2020, 20.00 Uhr zu verschieben. Im Pöschensaal werden dabei die vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen angewendet. Auf einen Apéro muss leider verzichtet werden.

Hohe Geburtstage

Dezember 2019 bis Mai 2020

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

09. Dezember 2019	Godelieve Stettler-Lasure, Schwarzenburg
02. Januar 2020	Frieda Gilgen-Zbinden, Schwarzenburg
27. Januar 2020	Werner Rohrbach, Albligen
01. Februar 2020	Walter Friedli, Schwarzenburg
03. Februar 2020	Hans Rutz, Schwarzenburg
09. Februar 2020	Margarete Aebischer-Indermühle, Schwarzenburg
15. Februar 2020	Reinhardt Zwahlen, Mamishaus
22. Februar 2020	Walter Häberli, Mamishaus
13. März 2020	Rosmarie Henzer-Glauser, Albligen
13. März 2020	Hans Schärer, Lanzenhäusern
20. März 2020	Syla Smajli, Schwarzenburg
07. April 2020	Margrith Bühlmann-Wüthrich, Milken
14. April 2020	Hermann Dubi, Schwarzenburg
25. April 2020	Elisabeth Järmann-Stöckli, Schwarzenburg
07. Mai 2020	Hannelore Riesen-Haberthür, Schwarzenburg

85 JAHRE

15. Dezember 2019	Thomas Zweifel, Schwarzenburg
18. Januar 2020	Walter Bühlmann, Milken
30. Januar 2020	Magdalena Löffler, Schwarzenburg
07. März 2020	Lena Burri-Götschmann, Schwarzenburg
26. März 2020	Alfred Burren, Aekenmatt
05. April 2020	Therese Schär-Burkhalter, Schwarzenburg
15. Mai 2020	Alfred Schmied, Albligen

90 JAHRE

09. Dezember 2019	Ruth Hirschi-Beyeler, Englisberg
26. Dezember 2019	Ernst Hofer, Schwarzenburg
02. März 2020	Hulda Mader-Schumacher, Albligen
09. März 2020	Walter Beyeler, Lanzenhäusern
02. April 2020	Helene Beyeler-Hänni, Schwarzenburg

91 JAHRE

09. Januar 2020	Frieda Hunziker-Hänni, Schwarzenburg
27. März 2020	Oskar Binggeli, Schwarzenburg
02. Mai 2020	Oswald Zbinden, Mamishaus
13. Mai 2020	Elisabeth Vifian-Dahlmann, Schwarzenburg

92 JAHRE

19. Januar 2020	Fritz Burri, Schwarzenburg
21. Februar 2020	Alice Nydegger-Schumacher, Schwarzenburg
09. März 2020	Barbara Zbinden-Stucki, Schwarzenburg
28. April 2020	Anne-Marie Hänni-Mahon, Lanzenhäusern

93 JAHRE

17. Dezember 2019	Leny Staudenmann-Burri, Schwarzenburg
25. März 2020	Margaretha Walz, Schwarzenburg
29. März 2020	Hans Egger, Schwarzenburg

94 JAHRE

28. Januar 2020	Sophie Wenger-Luginbühl, Schwarzenburg
21. Februar 2020	Esther Dubach-Zbinden, Albligen
15. März 2020	Anna Marie Baumann-Stamm, Schwarzenburg
21. März 2020	Werner Schmid, Schwarzenburg
04. April 2020	Ida Gilgen-Burri, Mamishaus

95 JAHRE

30. Dezember 2019	Helene Jenni-Rohrbach, Schwarzenburg
11. Januar 2020	Ernst Rahmen, Schwarzenburg
21. Februar 2020	Hedwig Zwahlen-Mischler, Schwarzenburg
05. April 2020	Olga Binggeli-Gilgen, Schwarzenburg

96 JAHRE

04. April 2020	Margaretha Zwahlen-Müller, Schwarzenburg

97 JAHRE

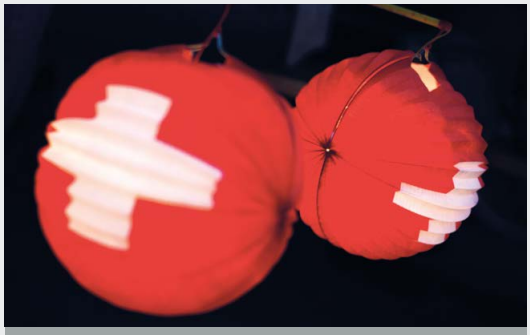
28. Dezember 2019	Lydia Beyeler-Haldi, Schwarzenburg

Umweltpreis 2020

Die Gemeinde Schwarzenburg verleiht auch im Jahr 2020 den «Schwarzenburger Umweltpreis». Der Umweltpreis wird für besondere Leistungen im Umweltbereich verliehen, die zur Erhaltung oder Verbesserung der natürlichen Lebensbedingungen in der Gemeinde Schwarzenburg beitragen. Die Projekte müssen im laufenden Jahr realisiert werden.

Es winkt eine Preissumme von bis zu 2500 Franken.

Teilnehmen können alle Privatpersonen (Kinder und Erwachsene), juristische Personen, Arbeitsgemeinschaften, Vereine, Schulen, usw. Sie können Ihr Projekt bis Ende Juni 2020 mittels Anmeldeformular (Website) bei der Bauverwaltung Schwarzenburg einreichen.
Wir freuen uns auf zahlreiche Eingaben.
Arbeitsgruppe Energie



Absage der Bundesfeier 2020

Infolge der Corona-Krise hat der Gemeinderat mit grossem Bedauern beschlossen, die Bundesfeier 2020 aus Sicherheitsgründen nicht durchzuführen. Die sehr wahrscheinlich am 31. Juli 2020 noch geltenden Abstandsregeln könnten kaum eingehalten werden.

Die Analyse zur Umfrage über den «schwarzeburger»

«Isch u blybt e Hit»

Der Gemeinderat muss wegen der gegenwärtigen Finanzlage nach Sparmöglichkeiten suchen. Dabei stellte sich die berechtigte Frage, ob auch beim «schwarzeburger» einige Franken zu holen wären. Statt voreiliger Massnahmen, sollte eine Umfrage bei der Bevölkerung Klarheit schaffen.

Martin Haller

Informationen

All jenen Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburgern, die an der Umfrage teilgenommen haben, spricht der Gemeinderat ein herzliches Dankeschön aus. Wie angekündigt, wurden unter den eingegangen Fragebogen drei Preise verlost. Die Gemeinderätin Vera Diener amtete als Glücksfee. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der drei Warengutscheine Detailgeschäfts aus Schwarzenburg im Wert von 50 Franken sind:

Sara Beyeler
Leimern 22
3150 Schwarzenburg

Elisabeth Glauser
Borbezried 3
3152 Mamishaus

Ruedi Hübscher
Altenherren 38
3150 Schwarzenburg

Insgesamt nahmen 173 Personen an der Umfrage teil. Die Mehrheit war über 40 Jahr alt. Dass relativ wenig junge Menschen teilnahmen, ist wohl eine Zeiterscheinung; Der Anteil an Frauen und Männer hielt sich in etwa die Waage.
Das Umfrageresultat zeigt deutlich, dass der «schwarzeburger» äusserst beliebt scheint. Über 90% der Leserinnen und Leser gefällt das Produkt gut bis sehr gut, aber nur wenige geben an, das Heft von A bis Z durchzulesen. Am meisten interessieren Artikel über das Gemeindegeschehen sowie der jeweilige Schwerpunkt. Zudem findet die Veranstaltungsübersicht grossen Zuspruch. Praktisch alle sind der Meinung, dass die Gemeinde Schwarzenburg ihre Bürgerinnen und Bürger gut über das Geschehen in der Gemeinde informiert.

Die Befragten gaben zudem an, dass sie Beiträge rund um die Vereine vermissen.

In Sachen Umfang des Magazins können sich nur wenige eine Reduktion an Seiten und Ausgaben vorstellen. Gerade hier muss aber der Gemeinderat aus Kostengründen zwingend den Hebel ansetzen.
Wenig Zustimmung findet die Idee, den «schwarzeburger» als Beilage einer Zeitung (z. B. «Gantrisch Zeitung») erscheinen zu lassen.

Unter den freiwilligen Bemerkungen wurde oft darauf hingewiesen, dass das Produkt manchmal schlecht lesbar sei.

Der Gemeinderat hat sich inzwischen entschieden, den «schwarzeburger» in gleicher oder ähnlicher Form, allerdings nicht mehr mit 6 sondern 4 Ausgaben pro Jahr und maximal 24 Seiten herauszugeben. Als neuer Verlag wurde die bm media AG in Wabern bestimmt. Es ist jener Verlag, der den «Sensetaler» und die «Gantrisch Zeitung» herausgibt. Als Redaktor wird aus dem Team der bm media AG Sacha Jacqueroud tätig sein.
Nun haben Sie also die neuste Ausgabe des Gemeindemagazins «schwarzeburger» vor sich. Der Gemeinderat hofft, dass sie Ihnen gefällt. Ein Anliegen aus der Umfrage haben wir bereits umgesetzt. In jeder Ausgabe soll ein Verein eine Plattform erhalten.
Der Gemeindepräsident wünscht Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Die Bibliothek Schwarzenburg erwartet Sie mit vielen Neuerscheinungen

Endlich wieder offen

In den vergangenen Wochen nutzten viele trotz Schliessung das Angebot der Bibliothek. Das digitale Medienangebot auf www.dibibe.ch ist rund um die Uhr verfügbar und die Auswahl an Büchern, Hörtexten und Zeitschriften massiv aufgestockt. Auch das kostenlose Schnupperabo für die digitale Medienausleihe fand regen Zuspruch.

Melanie Flückiger

Aus den vielen Frühlingsneuheiten, die zur Ausleihe auf Sie warten, haben wir eine kleine, aber feine Auswahl herausgepickt:

Sandra Lüpkes:

Die Schule am Meer

Juist 1925, eine Insel am Rande der Weimarer Republik. Eine Gruppe hochmotivierter Lehrkräfte setzt alles aufs Spiel für eine ganz neue Pädagogik. Unter ihnen Eduard Zuckmayer, der Bruder von Carl Zuckmayer. Er arbeitet als Musiklehrer an der Internatsschule. Die politische Lage im Land spitzt sich zu und neue Ideen werden nicht nur von der Inselbevölkerung argwöhnisch beobachtet. Eine «Inselgeschichte» der besonderen Art, von der Autorin sehr gut recherchiert.

Thomas Röthlisberger:

Das Licht hinter den Bergen

Eine fremde junge Frau trifft völlig erschöpft und verängstigt in einem Engadiner Bergdorf ein. Die Einwohner, allen voran der Lehrer, sind fasziniert und misstrauisch zugleich. Was will Anna Schwarz, woher kommt sie, plant sie etwas? Je mehr Informationen über sie zutage treten, desto grösser werden die Verwirrung und das Chaos in der Dorfgemeinschaft.

Steffen Schröder:

Mein Sommer mit Anja

Sommer in der Floriansmühle – das schmucke Freibad in München ist während den heissen Sommertagen die zweite Heimat von Holger und Konrad. Holger, geistig zurückgeblieben, aber unglaublich gerissen und verschmitzt, ist Konrads treuer Begleiter. Als die geheimnisvolle Anja aus dem Kinderheim ausreisst, beginnt eine wunderbare, traurig schöne Liebesgeschichte. Das Ende des Buches berührt und beschäftigt einen und bietet Stoff zum Nachdenken.

Martha Grimes:

Inspector Jury und die Tote am Strand

Rechtzeitig für unsere lauen Sommerabende taucht eine neue Leiche für Inspector Jury auf. Wer hat die französische Touristin erschossen? Dieser und zwei weitere Morde zwingen Jury und seine Kollegen dazu, die Detektivlegende Tom Brownell zu Rate zu ziehen.

Viveca Sten:

Eiskalte Augenblicke – Kurze Krimis aus Sandhamn

Ein Leckerbissen für alle Fans von Nora Linde und Thomas Andreasson. Kurzgeschichten blenden zurück: Wie haben sich Thomas und Nora kennengelernt, wie kam Thomas zur Polizei? Was ist aus bekannten Figuren der Sandhamn-Krimis geworden... Fast all unsere Fragen werden beantwortet. Vergnüglich und häppchenweise zu lesen.

Informationen

Wir wünschen Ihnen schöne Sommerferien und freuen uns, wenn Sie sich mit viel Ferienlektüre eindecken. Zum Schmökern nutzen Sie am besten unseren Online Katalog www.winmedio.net/schwarzenburg

Der direkte Weg zur Webseite

Wieder auf Kurs mit der Volkshochschule

Gesundheit, Kreativität und Ausflüge

Das Kursprogramm ab Juni prägen mehrere Exkursionen in unsere schöne Region sowie drei verschiedene Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen.

Andreas Fischer

VHS SCHWARZENBURG VOLKSHOCHSCHULE

Kontakt:
Volkshochschule
Schwarzenburg
Flüehli 12
3150 Schwarzenburg

Geschäftsführerin:
Karin Burren,
Telefon: 031 731 31 91

E-Mail:
info@vhschwarzenburg.ch
www.vhschwarzenburg.ch

Telefonzeiten:
Dienstag 13 – 17 Uhr
Donnerstag 8 – 11 Uhr

Sobald wie möglich und in Beachtung der notwendigen Vorsichtsmassnahmen werden wir unser Kursprogramm wie geplant wieder aufnehmen. Wir sind froh um eine frühzeitige Anmeldung. Das Kursgeld werden wir erst in Rechnung stellen, wenn die Durchführung sichergestellt ist. Aktuellste Informationen sind auf der Webseite zu finden

Exkursionen in die Region

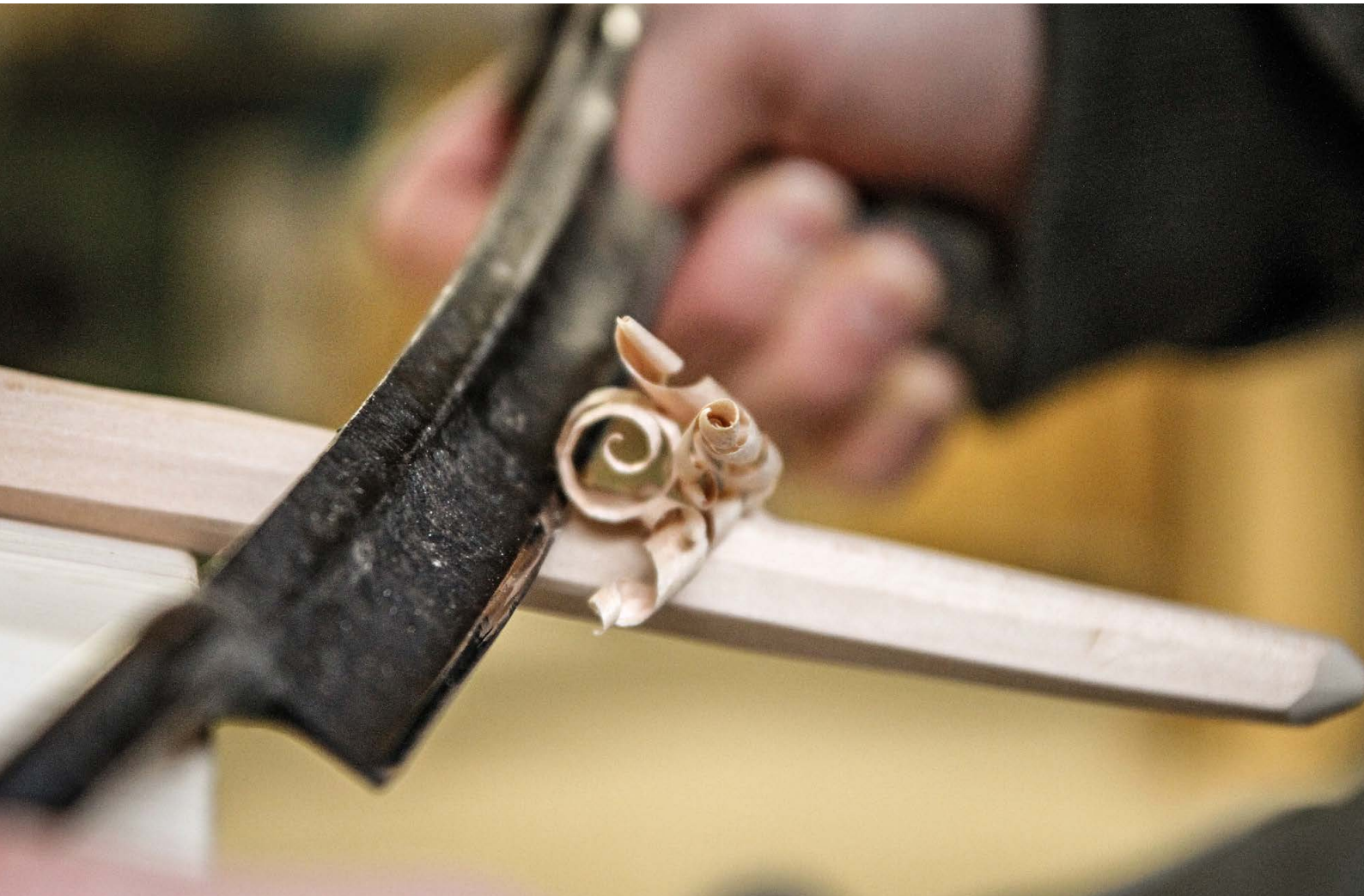
Die fachkundigen Exkursionen führen zum Naturerlebnispfad Grasburg (Vogelexkursion), in den Dorfwald, zu einem insektenfreundlichen Garten und durch die Kirche Guggisberg. So lernen Sie vor Ort Natur und Kultur unserer schönen Region vertieft kennen.

Der gesunde Rücken

Kreuz, Brustkorb und Nacken sind aus der Sicht der Spiraldynamik® der Schlüssel für einen gesunden Rücken. Dies erfahren Sie in unserer Kursreihe und lernen auch ein paar sinnvolle Übungen dazu kennen.

Neues und Bewährtes zum kreativen Gestalten

Kennen Sie Zentangle®? Unsere Einführung zeigt Ihnen, wie sie durch diese einfache, entspannende Methode wunderschöne Bilder zeichnen können. Oder wie wäre es mit dem Fotokurs an der Sense oder einem Einblick in die Werkstatt des Holzbildhauers, von der sie einen selbstgeschnitzten Kochlöffel nach Hause nehmen können? Wie auch immer, wir freuen uns auf Sie.



Hilfe im Alter

Aktive Alterspolitik in der Region Gantrisch

Schwarzenburg und 10 weitere Gemeinden halten jährlich eine Alterskonferenz ab. Diese möchte die wachsende Gruppe der älteren Menschen zukünftig besser unterstützen können. In einem Leitbild haben sie Bedürfnisse evaluiert und daraus eine Vision formuliert: «Eine sorgende Region, in der alle Seniorinnen und Senioren die für sie relevanten Angebote kennen und in tragende, soziale Netzwerke eingebunden sind.»

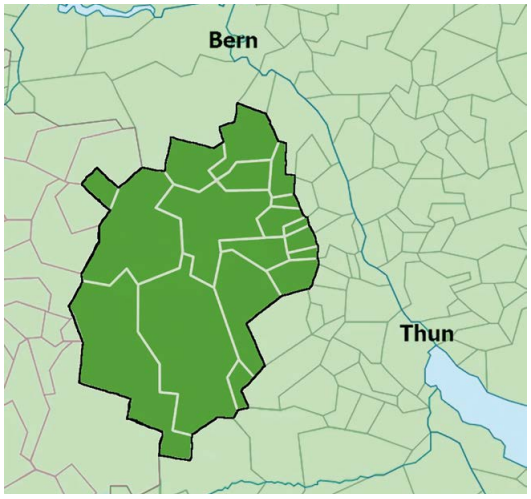
Sacha Jacqueroud

Informationen
www.programmsocius.ch

Kathrin Sauter ist Gemeinderätin in Schwarzenburg und steht der Sozialkomission vor. Sie verfolgt zusammen mit den anderen Gemeindevertreterinnen und -vertretern das Ziel, die älteren Menschen möglichst gut zu unterstützen. «Als wir unsere Vision formuliert hatten, haben wir erkannt, dass die Age-Stiftung mit dem Programm Socius genau unsere Anliegen abdeckt», erinnert sie sich an den Beschluss der Gemeinden, sich bei diesem Programm zu bewerben.

Socius

Als Herzstück dieser Hilfe wünschen sich die Gemeinden eine neutrale Informations- und Koordinationsstelle für Altersfragen – mit Sprechstunden an verschiedenen Orten. Dabei steht diese regionale Anlaufstelle in Kontakt mit den verschiedenen Anbietern der Region, verfügt über ein breites Netzwerk und koordiniert vielfältige Angebote. Nebst den Gemeinden sollen möglichst viele gemeinnützige und andere Leistungserbringer im Netzwerk beteiligt sein. In dieser weitläufigen und ländlichen Gegend ist es auch das Ziel, dass viele ältere Menschen länger zu Hause leben können. Die SeniorInnen geniessen Mitspracherecht.
In der Folge bewarb sich die Region mit einem umfassenden Projekt. Eine Teilnahme bei diesem Programm bringt eine gewichtige Anschubfinanzierung mit sich, um auf mehreren Ebenen der wachsenden älteren Bevölkerung unterstützend zur Seite stehen zu können.



Das Gebiet der 11 beteiligten Gemeinden. | Grafik: zvg

Zuschlag

Die «Age-Stiftung» als Trägerin des «Socius-Programms», hat das Vorhaben für gut befunden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat einer regional gut abgestimmten Zusammenarbeit der beteiligten Gemeinden. Das Programm «Socius 2» greift dem Vorhaben kräftig unter die Arme. «Nun gründen wir einen regionalen Trägerverein. Im Moment sind die Gemeinden dabei, die Statuten zu studieren und zu verabschieden.» Sobald die Gründungsphase abgeschlossen ist, beginnt der Verein sich zu organisieren. «Ein möglicher Standort für die Informations- und Koordinationsstelle in Schwarzenburg könnte das Generationehuus sein», sagt Kathrin Sauter.

Die Region als Einheit

Der rote Faden von der Entstehung bis zur Umsetzung des Projekts ist die Zusammenarbeit in der Region. Neben Schwarzenburg sind Riggisberg, Rüschegg, Guggisberg, Rüeggisberg, Rümligen, Niedermuhlern, Kaufdorf, Thurnen, Wald und Toffen zusammengeschlossen. «Es ist ein Gemeinschaftsprojekt und das ist für das Gelingen zentral», resümiert die Gemeinderätin.

Die steigende Zahl der älteren Menschen in den 11 Gemeinden darf sich freuen. Sie erhalten demnächst eine neutrale Anlaufstelle, die ihnen Auskünfte gibt, Hilfe leisten kann, Menschen zusammenbringt, die richtigen Anlaufstellen organisiert oder ganz einfach Projekte unterstützen wird.

Das alte Haus von Steinenbrünnen...

...hat vieles schon erlebt

200 Jahre alt wird die Schule. 200 Jahre lang lernten Tausende von Kindern in Steinenbrünnen rechnen, lesen und schreiben. Aber eben nicht nur. Die Geschichte erzählt von einer Schule des Lebens, der Begegnungen und der Freundschaft. Seit 1893 in ein und demselben Haus voller Werte, die heute mehr denn je gefragt sind.

Sacha Jacqueroud

Viele ehemalige Schulhäuser sind stillgelegt. Dass in Steinenbrünnen seit 200 Jahren Kinder lachen und lernen sowie der politische Spardruck keinen Riegel vorschob, ist eine glückliche Fügung. Denn Steinenbrünnen konnte sich aufgrund der Lage, der Turnhalle und der Ausbaumöglichkeiten gegenüber anderen ländlichen Schulen durchsetzen.

Charme und Schule

Seit 2011 leitet Cristina Graf die Schule. «Wir haben nach wie vor gemischte Klassen und setzen auf Individualität. Die Schülerinnen und Schüler lernen selbstständig zu arbeiten, können voneinander lernen, helfen einander und, wenn in der Pause gespielt wird, machen alle mit», erzählt sie aus dem heutigen Alltag. «Wir haben das Glück, eine gute Mischung von jungen und älteren Lehrern zu haben. Die Durchmischung im ganzen Haus, das ist die Seele von Steinenbrünnen», schwärmt sie. Es liegt ein einzigartiger Charme über dem Haus. Es scheint ganz so, als ob die alten Mauern von Steinenbrünnen allen, die sich darin bewegen, ans Herz wachsen.

Der «Schulhausmelker»

Das alte Gemäuer hat mit seinem Alter natürlich nicht nur Charme, sondern auch Geschichte. So erzählen die alten Mauern etwa aus einer Zeit, in der öffentliche Schulen noch nicht allzu lange die Landschaft prägten. Lehrer hatten damals eine kleine Scheune für den Nebenverdienst und hielten sich meist einen «Schulhausmelker», der für weitere Dienste schon mal einspringen musste. Im Jahre 1911, hielt die Elektrizität Einzug und 10 Jahre später das Telefon. Bis in die 1950er Jahre wohnte die Lehrerschaft im Haus, dann liessen es die Platzverhältnisse kaum noch zu und die Schulgemeindeversammlung beschloss im Jahre 1953, ein neues Lehrerhaus mit 3 Wohnungen bauen zu lassen. 1968 endetete die selbstständige Zeit von Steinenbrünnen und der Schulkreis Wahlern entstand. Heute ist Steinenbrünnen Teil der Schule Schwarzenburg.

Die Menschen dahinter

Viele Namen haben die 2 Jahrhunderte geprägt. Lehrer Spielmann, der das Holz für die Heizung nicht selber spalten wollte und dessen Unmut von der Schulgemeinde als «ehrverletzend« verurteilt wurde. Lehrer Erich Gehrig, der 47 Jahre lang unterrichtete und an dessen Sarg im Schulzimmer die Schüler Abschied nahmen. Nicht zu vergessen all die Familien der Gegend, deren Kinder über viele Generationen hinweg in ein und dasselbe Schulhaus gingen und teilweise von denselben Lehrern unterrichtet wurden.

200 Jahre Steinenbrünnen ist kein übliches Jubiläum. Es ist Geschichte und Moderne zugleich. Eine Schule seit 200 Jahren; ein lebendiges Kulturgut. Cristina Graf und ihr Team verstehen es, das alte Haus von Steinenbrünnen mit Leben zu füllen. Es hat vieles schon erlebt und wird noch vieles erleben. Es ist als spräche das Haus selber diese Worte, denn erhobenen Daches leuchtet es in der Aprilsonne mit wachsamen Fenstern und einem Dach voller Fürsorge.

Informationen

Das Fest zum 200-jährigen Bestehen der Schule musste aufgrund der Covid-19-Einschränkungen verschoben werden. Es findet am 26. Juni 2021 statt.

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr Schwarzenburg

Unterwegs mit 3000 Liter Wasser

Rosenbauer MAN TGM. Was sich hinter diesem Namen verbirgt, ist ein neues Tanklöschfahrzeug. Es trägt mehr Wasser mit, hat mehr Plätze, verfügt über einen Allrad-Antrieb und ist trotz seiner Grösse gut manövrierbar. Die Feuerwehr Schwarzenburg ersetzte damit ein Fahrzeug aus dem Jahre 1991, das nach über 1000 Einsätzen anfällig geworden ist.

Sacha Jacqueroud

Daniel Wasem (links) und Rolf Raclé. | Fotos: SJ

Mit Freude öffnen Chef «Ausbildung und Sicherheit» Daniel Wasem sowie Kommandant Rolf Raclé das hinterste Tor des Feuerwehr-Lokals. Dahinter verbirgt sich das neue «Schmuckstück». Nur wenige Zentimeter trennen die Decke der 3 Meter hohen Garage vom Fahrzeug. «Das war natürlich eine der Bedingungen, die es einzuhalten galt: Das Fahrzeug muss in die Garage passen», ergänzt Daniel Wasem mit einem Lächeln.

Schneller bereit

Die primären Anforderungen bestanden in der Wassermenge, die das Fahrzeug aufnehmen kann und in den Platzverhältnissen. Mit 3000 Liter Wasser und 7 Sitzplätzen ist der neue MAN deutlich besser ausgestattet als sein Vorgänger. «Die Feuerwehrleute können sich im Fahrzeug schon entsprechend ausrüsten, es hat genügend Platz, selbst für den Atemschutz. 3 Sitze sind speziell dafür ausgerichtet», schenkt Daniel Wasem Einblick in das Innenleben des 6,5 Meter langen Fahrzeugs. Damit kann die Mannschaft schneller operieren, weil das Ausrüsten noch während der Fahrt möglich ist. Eine Voraussetzung ist die Geländegängigkeit: «In unserer Gegend ist Allrad für die Feuerwehr Pflicht», verdeutlicht Rolf Raclé.

Bestens angepasst

Der Kauf war kein Schnellschuss. Eine Beschaffungsgruppe plante sorgsam die Bedürfnisse in Abhängigkeit zu den Kosten. Neben dem Kommandanten Rolf Raclé und dem Ausbildungschef Daniel Wasem vervollständigten Urs Beyeler, Markus Jenni, Thomas Vogel, Marcel Binggeli und Simon Liechti die Gruppe. Es folgte die öffentliche Ausschreibung und damit die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug. «Das Motto war: soviel wie nötig im Fahrzeug, aber so wenig wie möglich bei den Kosten», erklärt der Kommandant. 500‘000 Franken kostete das Gefährt mitsamt Ausrüstung wie etwa Ölbinder oder Wasserpumpe. Immer noch viel Geld, aber keine Luxusanschaffung.

Immer mehr Einsätze

Es steht ausser Frage, dass das neue Tanklöschfahrzeug 1000 Einsätze und mehr bestreiten wird, denn «wir haben etwa 50 Einsätze im Jahr und die Tendenz ist steigend», weiss Raclé. «Feuer sind nur ein kleiner Teil unserer Einsätze, meistens rücken wir wegen Verkehrsunfällen aus», ergänzt Wasem. Doch die Feuerwehr Schwarzenburg ist es gewohnt, dass die Zahl der Einsätze kunterbunt und mitunter einzigartig sein kann. «Ich bin froh, über ein tolles Team zu verfügen, so dass wir diese Einsätze flexibel und schnell erledigen können,» lobt Raclé sein 100-köpfiges Team. Die Feuerwehr Schwarzenburg arbeitet im Einsatz sowie in der Ausbildung mit der Feuerwehr Rüschegg und Guggisberg zusammen.

Das neue Tanklöschfahrzeug ist quasi Stellvertreter für eine Feuerwehr, die im Milizsystem operiert und trotzdem immer mehr und teilweise sehr unterschiedliche Einsätze absolviert. Wie das Fahrzeug, so die Feuerwehr Schwarzenburg: bestens an die Region und die Bedürfnisse angepasst.

Informationen

Das Fahrzeug soll im Laufe des Jahres eingeweiht werden. Den Termin wird die Feuerwehr Schwarzenburg aufgrund der Corona-Situation erst zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgeben. www.fwschwarzenburg.ch

Der «Rosenbauer MAN TGM.»

Corona - eine aussergewöhnliche Situation

Rückbesinnung auf das Lokale

Die meisten von uns können sich wahrscheinlich noch genau an den Moment erinnern, als wir erfuhren, dass die Schulen schliessen müssen. Es war ein mulmiges Gefühl, und wir konnten uns nicht vorstellen, welche Auswirkungen der Lockdown haben würde.

Kathrin Sauter

Sollte man jetzt wirklich nicht mehr zu Freunden zum Essen gehen, die Grosskinder in den Arm nehmen, zusammen Volleyball spielen? Waren jetzt wirklich alle Konzerte, Theatervorstellungen, Sitzungen abgesagt, die Läden und Restaurants zu? Wir rieben uns wohl oft die Augen, schauten wieder Nachrichten, hörten die eindringlichen Worte von Daniel Koch oder vom Bundesrat. Sahen auf den sozialen Medien die Aufforderungen aus den Spitälern, doch bitte zu Hause zu bleiben und es wurde uns deutlich bewusst – es ist eine aussergewöhnliche Situation.

Bei einigen tauchten existentielle Fragen auf:

Kann ich die Miete für mein Geschäft noch bezahlen?

Reicht die Kurzarbeitsentschädigung?

Für Menschen, die weiterhin auswärts arbeiten gingen, waren es Fragen zur eigenen Sicherheit oder zu derjenigen von Familienangehörigen. Eltern überlegten sich, wie wohl Fernunterricht möglich sei, während sie selbst im Home-Office waren. Angehörige realisierten, dass sie ihre Liebsten in nächster Zeit wohl nicht besuchen können. Es wurde klar, persönliche Einschränkungen sind nötig, damit unsere Gesellschaft diese Krise übersteht.

Und unsere Gemeinschaft hat reagiert. Innert kürzester Zeit wurde in Schwarzenburg das Projekt Nachbarschaftshilfe auf die Beine gestellt, Jugendliche verteilten Flyer in Briefkästen und boten Einkaufsdienste an. Läden und Restaurants stellten auf Lieferdienste um und in manch einem Haushalt nahm das technische Wissen zu Video-Konferenzen wohl sprunghaft zu. Auch innerhalb der Gemeinde überlegten wir uns, wie wir den Betrieb aufrechterhalten und dabei die Massnahmen des Bundesrates umsetzen und die Rechte der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten können.

Jetzt befinden wir uns in einer Zwischenphase. Haben wir das Schlimmste überstanden? Werden wir uns einander in nächster Zeit wieder annähern können, oder werden die Social-Distancing-Massnahmen noch lange andauern? Sicher ist uns bewusst geworden, wie verletzlich wir doch sind. Vielleicht gibt es deshalb eine Rückbesinnung auf das Lokale, auf einen etwas langsameren Lebensrhythmus. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in der Familie oder im Freundeskreis unbeschwert zusammen sein können. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir eine wunderschöne Natur um uns haben, die uns Ruhe, Erholung und sportliche Aktivitäten bietet.

Ich hoffe, dass Sie bald alles wieder tun können, was Sie vermisst haben, und wünsche Ihnen von Herzen gute Gesundheit.

Editorial der Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

Demut

Verena Hegg, Pfarrerin

Liebe Leserin, lieber Leser,

Am 31. März 2020 erschien im Bund der Artikel: «Treibt Homeoffice die Digitalisierung voran, da uns die Corona-Krise zwingt, digitaler zu leben». Und ein Experte sagt dazu: «Den Trend der Digitalisierung gibt es schon lange, Corona zeigt eher die Grenzen auf.» Er sieht ganz andere positive Aspekte. «Wir lernen, dass die Zukunft unsicher ist. Das geriet zuletzt im Wachstum in Vergessenheit. Dieses Denken schenke einer ganzen Generation Demut.»

Ich dachte spontan: Demut, was für ein veraltetes Wort. Kaum jemand nimmt es noch in den Mund, nur in der Kirche kommt man immer noch mit diesem Wort daher, das nach Unterdrückung, nach Erniedrigung und Kuschen, nach mangelndem Selbstbewusstsein und verpasster Lebensgestaltung klingt. In diesem Wort bündelt sich das ganze Gegenteil heutiger Schlagworte, wie Ich, Freiheit, Chance, Selbstbestimmung, Durchsetzung und Selbstgerechtigkeit.

Dabei begegnet mir Demut immer noch überall, gerade jetzt in der Corona-Krise. Sie begegnet mir an der Kasse eines Geschäfts, an der die Kassiererin mit ruhig-freundlicher Gelassenheit das Geschimpfe eines Kunden anhört, der sich beschwert, dass er so lange in der Schlange warten muss. Demut begegnet mir in dem unermüdlichen selbstlosen Einsatz von Pflegepersonal und Ärzten, die mit ihrem so mitmenschlichen Dienst an Corona-Erkrankten und Notleidenden ihr Möglichstes tun und dabei ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Demut begegnet mir in der täglich neuen Schwerstarbeit des Reinigungspersonals, das den gedankenlosen Dreck sich wichtiger dünkender Personen entfernt. Demut begegnet mir bei all den aufmerksamen, ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfen, die Hilfesuchenden durch ihr uneigennütziges Handeln ihre Solidarität erweisen. Keiner von ihnen hält sich für demütig. Ich aber sehe genau diese Qualität in der Unermüdlichkeit ihres Handelns und ich danke ihnen für diesen Dienst, den sie mutig leisten.

Warum tun sie das? Tun sie es allein aus der Notwenigkeit heraus, Geld verdienen zu müssen? Das wäre bedauerlich, würde aber ihren Verdienst nicht schmälern. Vielleicht aber beschreiten sie den Weg der Dankbarkeit. Dankbarkeit beginnt dort, wo ein Mensch merkt, dass er nicht aus eigener Kraft lebt und schafft. Diese Dankbarkeit kann man üben. Täglich. In einer kurzen Zeit des Nachsinnens, wofür ich heute dankbar bin.

Betrachte ich mein ganzes Leben unter dem Aspekt, was ich nicht aus mir selbst heraus geschafft habe, dann wird die Liste der Dankbarkeit lang. Angefangen von der Geburt, die ich nicht mir selbst zuschreiben kann, über die ersten Jahre, in denen ich gewickelt, gewaschen und genährt wurde, und über die Jahre der Kindheit, in denen ich wachsen und lernen durfte an Materialien, die einfach da waren: Strassen und Kinderspielplätze, WC-Papierrollen und Pfannendeckel, Pfützen und Bäume und Felder, Schnee und Sand und Steinchen.

Es lohnt sich, genauer hinzuschauen, und ich werde erkennen, dass ich immer auch von anderen lebe. Und je mehr ich mich als beschenkt erfahre, werde ich bereit sein, anderen von dem zu geben, was mir zur Verfügung steht: mich selbst! Und das ist das Wesen der Demut: sich selbst zu geben. Das ist der Königsweg der Demut. Dankbarkeit macht demütig.

Information

Pfarrkreis I
Verena Hegg Roth
031 741 02 58

Pfarrkreis II
Jochen Matthäus
031 731 42 21

Pfarrkreis III
Evelyne Zwirtes
031 731 42 23

Pfarrkreis IV:
Bettina Schley
031 731 42 09

Stellvertretung
(01.07. - 31.10.2020)

Pfarrkreis I
Hans Lerch
031 761 03 74

Sekretariat
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg
Kirchgemeindesekretariat
Junkerngasse 13
3150 Schwarzenburg
Telefon: 031 731 42 11

E-Mail
info@kirche-schwarzenburg.ch

Öffnungszeiten des Sekretariats
Montag - Freitag
(ohne Donnerstag):
von 08.00 - 11.30 Uhr

Verena Hegg Roth
Pfarrerin im Pfarrkreis I

Konfirmationen, spezielle Gottesdienste und «Brätle»

Veranstaltungen

Konfirmationen 2020

Klasse Jochen Matthäus

Samstag, den 27. Juni, Kirche Wahlern, 9.30 Uhr

Lanzenhäusern: Ariane Wenger **Mamishaus** Thierry Bangerter, Melina Jaun **Schwarzenburg**: Jonas Aufschläger, Mirja Gilgen, Nicola Gilgen, Matteo Graffagnino, Nadine Gurtner, Nicola Krebs, Kaspar Matthäus, Sophie Schulthess, Ricco Weber

Klasse Bettina Schley

Samstag, den 27. Juni, Kirche Wahlern, 11.30 Uhr

Lanzenhäusern: Thomas Mast, Lauro Zorzi **Mamishaus**: Sarah Beyeler, Alea Vifian **Milken** Jennifer Blaser **Rüschegg Heubach** Parvin Zwahlen **Schwarzenburg**: Yanick Beyeler, Jana Binggeli, Viviana Gurtner, Cédric Kreuter, Amélie Walther

Klasse Ursula Reichenbach

Sonntag, den 28. Juni, Kirche Wahlern, 9.30 Uhr

Albligen: Christian Mast, Jennifer Mäder **Lanzenhäusern**: Elena Wehrli, Svenja Zwahlen **Mamishaus**: Fabian Stoll, Lea Ulrich, Martina Zwahlen **Schwarzenburg**: Fabio Binggeli, Marc Hostettler, Nils Klahr, Priska Nydegger, Larissa Schenk, Giuliana Stark

Klasse Corinne Bittel

Sonntag, den 28. Juni, Kirche Wahlern, 11.30 Uhr

Albligen: Noah Dubach, Lukas Münger **Milken**: Livia Hostettler **Schwarzenburg:** Roy Andrist, Joel Binggeli, Gian Hirter, Jan Hostettler, Flavio Jenni, Pascal Nydegger, Flavia Spycher, Louisimène Sterren, Jasmin Zutter

Gottesdienste

Waldgottesdienst

Sonntag, den 28. Juni, 10.00 Uhr, Sandgrubenhölzli

Gemeinsamer Gottesdienst der Kirchgemeinden Rüschegg und Schwarzenburg mit Taufen und Kinderprogramm. Anschließend Einladung zu einem feinen gemeinsamen Mittagessen für alle.
Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfrn. Irene Richheimer und Pfr. Jochen Matthäus mit musikalischer Umrahmung durch die Musikgesellschaft Rüschegg. Die Zufahrt ist ab Schulhaus Wyden ausgeschildert. Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche Rüschegg statt. Auskunft ab Samstag 12.00 Uhr über Regiotelefon 1600 (Rubrik 1).

KUW Begrüssungsgottesdienst für die Zweitklässler und Zweitklässlerinnen

Sonntag, den 23. August 2020, 10.00 Uhr, Kirche Wahlern

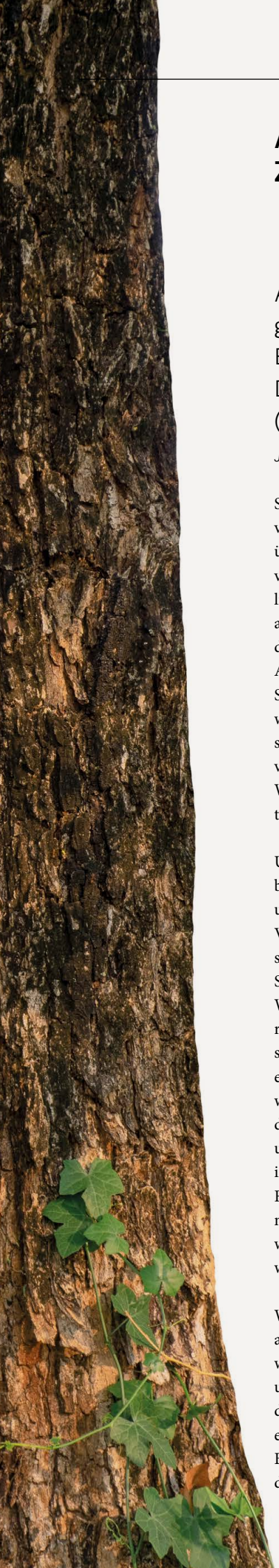
Vieles war und ist anders in diesem Jahr. Auch unser KUW-Begrüssungsgottesdienst wird anders sein, im guten Sinne anders. Die Drittklässler und Drittklässlerinnen, die im März ihren Gottesdienst nicht feiern konnten, werden Teile dieser Feier mitgestalten. Wir können gespannt sein auf eine bunte Engelvernissage, eine Engelsgeschichte und auf Musik und Gesang. Wir freuen uns, mit euch allen zu feiern und beim anschliessenden Apéro zu verweilen.
Corinne Bittel

Männer unter Männern

«Brätle» im Wahlere-Wald

Mittwoch, den 12. August ab 18.00 Uhr

Treffpunkt bei der Feuerstelle im Wald (bei Schlechtwetter: Mehrzweckraum Wahlern)
Gemütliches Eintreffen ab 18.00 Uhr zum Feuermachen und Apéro. Auch späteres Kommen ist ok. Beisammensein und Zeit zum persönlichen Austausch und zum Fleischbraten am Feuer. Fleisch bitte selber mitnehmen. Beilagen und Getränke besorge ich. Bei Regenwetter oder zu großer Trockenheit im Wald grillieren wir im Pfarrhausgarten und essen am «Schärme».
Ihr seid herzlich eingeladen,
Jochen Matthäus



Aus welcher inneren Haltung heraus begegnen wir Zeiten des Umbruchs?

Die umgeworfene Lärche

Auf dem Foto sehen Sie eine Lärche im Wallis, die von einem Sturm vor einigen Jahren umgeworfen wurde. Ein paar Wurzeln waren im Boden geblieben. Es war kein besonders grosser Baum, eine ganz normale Lärche am Wegrand. Diesem Baum war ausser dem eigenen Tod der grösste anzunehmende Unfall (oder «Umfall») zugestossen.

Jochen Matthäus

Sich einfach aufzurichten und weiter zu wachsen wie vorher, war ihm nicht mehr möglich. Anstatt nun über sein Schicksal lange zu hadern oder mit den verbliebenen Wurzeln in Zukunft nur noch kümmerlich die heil gebliebenen Äste mehr schlecht als recht am Leben zu erhalten, steckte er sich jedoch neuerlich dem Himmel entgegen.
Aus seinen Astansätzen auf der oberen Seite des Stammes ließ er nun einfach neue kleine Bäume wachsen. Im Lauf der Jahre waren diese Seitentriebe schon selber zu hübschen kleinen Lärchen von gut vier Metern Höhe gewachsen. Er hatte einen neuen Weg zu leben gefunden: nicht ungebremstes Wachstum, dafür geteilte Lebensfreude.

Unsere Welt befindet sich im Umbruch. Dieser Umbruch geschieht nicht von einem Tag auf den anderen und ist auch nicht durch den momentanen Corona-Virus ausgelöst worden. Der Umbruch bahnt sich seit längerem an. Mal bringt er die Wirtschaft zum Schwanken und lässt uns erahnen, dass ungebremstes Wachstum auf die Dauer nicht gut gehen wird. Ungerechtigkeit und Kriege in unseren Nachbarländern lösen immer wieder Flüchtlingsströme aus, welche bald einer wahren Völkerwanderung gleichkommen. Dann wieder erinnert uns eine weltweite Klimakonferenz daran, dass wir mit unseren Ressourcen sparsamer umgehen müssen. Noch ist dieser Umbruch für uns in der Schweiz nicht so existenzbedrohend wie für die Flüchtlinge, die ihre Heimat aufgeben mussten und nun in irgendwelchen Lagern ausharren. Und doch wurde uns in den letzten Wochen etwas deutlicher, wie einschneidend ein solcher Umbruch sein könnte.

Was macht das nun mit uns? Welche Gefühle löst das aus? Aus welcher inneren Haltung heraus begegnen wir Zeiten des Umbruchs? Wahrscheinlich bewegen uns ganz unterschiedliche Gefühle gleichzeitig: Neben der Angst um die eigene Sicherheit, der Angst vor der eigenen Sterblichkeit und der Angst vor der eigenen Bedürftigkeit melden sich ebenso Mitgefühl und Solidarität für unsere Mitmenschen. Irgendwo zwischendrin stehen wir in der Regel in unserem Alltag. Auch wenn die Welt dringend nach einer Veränderung ruft, möchten wir oft am liebsten am gewohnten Zustand festhalten. Dann wieder wagen wir mit Zuversicht und Lebensfreude neue Schritte – nicht nur weil sie uns von oben her aufgezwungen werden - sondern weil wir selber von innen her einen Sinn davon sehen.

Die Lärche ist für mich ein Vorbild und erinnert mich daran, welche innere Haltung ich einnehmen möchte, wenn mir auf meinem Lebensweg Schwierigkeiten begegnen. Sie wurde plötzlich aus ihrer Bahn geworfen. Doch hat sie einfach damit weitergemacht, sich zu nehmen, was sie aus den verblieben Wurzeln in der Erde an Kraft bekommt und sich damit dem Himmel entgegen zu strecken. Zum Glück hatte sie seit jeher mehr in Elastizität als in Festhalten investiert, sonst wären bei ihrem Sturz wahrscheinlich auch die letzten Wurzeln noch abgebrochen.

Das wünsche ich uns in dieser Zeit von Herzen.

Aus dem Kirchgemeinderat

Mitteilungen

Corona - Unsichtbar aber immer präsent. Auch wir, die Kirchgemeinde, mussten auf viele lieb gewordene Gewohnheiten verzichten. Sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten sind bis in den Juni abgesagt. Ob wir uns wohl noch lange mit einem Lächeln, ohne Händedruck und auf Distanz begegnen müssen?

Ursula Hirter, Kirchgemeindepräsidentin

Die Isolation zu Hause ist belastend, und so greifen unser Pfarrteam und die Leiterin Seniorenarbeit Dora Baumann regelmässig zum Hörer, suchen das Gespräch und bieten Hilfe an. Wenn wir Sie noch nicht kontaktiert haben und Sie ein Gespräch oder einen Besuch wünschen, dann rufen Sie uns an. Wir unterstützen Sie.

Das Magazin

Die Reduktion auf vier Nummern ist nur begrenzt für die Publikation aktueller Anlässe geeignet. Auf unserer Homepage und einmal monatlich im reformiert. erhalten Sie alle Informationen.

Verschiebung der Konfirmationen

Bereits Mitte März haben wir die Konfirmationen auf das Wochenende vom 27./28. Juni verschoben. Noch ist die Teilnehmerzahl an Veranstaltungen des BAG unklar. Als bleibende Erinnerung an diese spezielle Zeit werden die Feiern per Video aufgenommen und den Familien zur Verfügung gestellt.

Seniorenanlässe

Seit Mitte März und bis nach der Sommerpause finden keine Veranstaltungen statt. Ebenso abgesagt wurde die gemeinsam mit dem Frauenverein organisierte Ganztagesreise. Die «Mitenandwoche «für Menschen, die ein wenig Hilfe benötigen» wird erst vom 4. - 11. Juni 2021 durchgeführt. Das Hotel Krone an der Lenk ist reserviert.

Die Durchführung der Ferienwoche vom 15. – 22. August in Pontresina ist noch unsicher.

Erika Mast
Sekretariat Kirchgemeinde

Grusskarten versus abgesagte Gottesdienste

Die positiven Rückmeldungen zum Versand der Ostergrusskarte ermunterten uns, den Versand an Pfingsten zu wiederholen. Die Karte enthält theologische Gedanken sowie Grussworte aus Kirchgemeinderat und Pfarrteam. Sollten Sie keine Karte erhalten haben, tut uns das leid. Mit einem Anruf unter 031 731 42 11 oder einer E-Mail an anita.wittwer@kirche-schwarzenburg.ch senden wir Ihnen diese gerne zu. Sie kann auch auf der Homepage als PDF-Datei «Pfingstgrusskarte» heruntergeladen werden.

Das neue Gesicht im Sekretariat

«Ich bin Erika Mast. Mit meinem Mann Markus und unseren beiden Kindern Lukas und Lara wohne ich in Schwarzenburg. In den vergangenen Jahren durfte ich unsere Kinder auf ihrem Weg unterstützen und begleiten. Diese Familienzeit habe ich sehr genossen. In der Freizeit pflege ich gerne den Garten und unternehme Ausflüge und Aktivitäten in unserer schönen Region.
Seit dem 1. Mai 2020 arbeite ich mit einem 40%-Pensum als Sachbearbeiterin in der Verwaltung der Kirchgemeinde. Ich freue mich sehr, Teil des Teams zu sein. Besonders gespannt bin ich auf viele interessante Begegnungen und neue Kontakte.»

Wir wünschen Erika Mast viel Freude und Befriedigung und begrüssen sie herzlich im Team.
Häbets guet und blibet gsung.

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet am 22. Juni un 20.00 Uhr statt.
Die Versammlung wird in die Kirche Wahlern verlegt, damit gewähren wir die nötige Distanz zwischen den Teilnehmenden. Ausser der Genehmigung der Jahresrechnung soll auch das Reglement für die Spezialfinanzierung eines Gemeinschaftsraumes in Albligen genehmigt werden.

Gemeindepräsident Martin Haller steht hinter dem «Naturpark Gantrisch»

«Ein Gewinn für die Region»

Interview von Sacha Jaqueroud

Martin Haller, im Schloss Schwarzenburg ist die Geschäftsstelle des Naturparks. Ist Schwarzenburg so etwas wie der Hauptort des Parks?
De facto ist die Geschäftsstelle hier bei uns und das freut uns natürlich sehr. «Hauptort» als Begriff verwenden wir jedoch eher selten.

Ist sparen bei der Gemeinde auch ein Thema im Zusammenhang mit dem Naturpark?
Auch wenn die Gemeinde Schwarzenburg überall den Sparhebel ansetzen muss, bekennt sich der Gemeinderat klar zum Naturpark Gantrisch. Schwarzenburg gäbe ein trübes Bild ab, wenn ausgerechnet die Zentrumsgemeinde im Reigen der 20 Parkgemeinden nicht mitmachen würde.

Wo glauben Sie, profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner vom Naturpark?
Naturpärke – es sind deren 10 in der Schweiz – werden von Bund und Kanton finanziell unterstützt. Der Naturpark Gantrisch erhält so jährlich 1,5 Mio. Franken. Dazu bezahlen die Gemeinden jährlich 5 Franken pro Einwohner in diesen Topf. Mit dem Geld werden unter anderem die Natur geschützt und die Biodiversität gefördert. Jährlich werden Landschaftspflegeeinsätze im Umfang von 600 Personentagen durchgeführt; der Tourismus angekurbelt, der jedes Jahr 7 Millionen Franken an Wertschöpfung in die Region bringt; die Produktezertifizierung vollzogen, die jährlich 9 Millionen Franken in die Region bringt; Exkursionen zu den Naturschätzen der Region mit jährlich rund 17'000 Personen durchgeführt; jährlich über 100 Bildungsanlässe mit über 3000 Teilnehmenden durchgeführt.

Damit schützt der Park die Natur, trägt zum gesellschaftlichen Leben bei und bildet auch wirtschaftliche Anreize. Können Sie diese noch etwas konkretisieren?
Der Park sucht und fördert innovative Landwirte, Organisationen und Unternehmen, zum Beispiel im Tourismus, im Vertrieb von landwirtschaftlichen Produkten, bei der erneuerbaren Energie, im Handwerk und in der Bauwirtschaft.

Wie sieht es aus mit Einschränkungen in der Natur?
Das Schweizer Parkgesetz kreiert keine neuen Vorschriften. Die Parkgemeinden haben die Freiheit und die Verantwortung, im Einzelnen festzulegen, wie ihre nachhaltige Entwicklung aussieht. Dasselbe gilt für die Bewegungsfreiheit von Sportlern, Familien beim Picknicken und Jägern.

Was geschieht in der Geschäftsstelle des Naturparks; als Vorstandsmitglied des Naturparks können Sie uns da vielleicht einen Einblick verschaffen?
Es braucht zurzeit 900 Stellenprozente. Das Team beantwortet im Tagesgeschäft telefonische und elektronische Anfragen und ist Anlaufstelle für Besucher, Partner sowie Parkbewohner. Hauptbestandteil der Arbeiten sind jedoch die Projekte, welche den Naturpark in Bewegung halten.

Wie lautet ihre Botschaft für die Wählerinnen und Wähler?
Mit dem Naturpark Gantrisch wird der Zusammenhalt in der Region gefördert. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wird durch regelmässige Treffen der Gemeindepräsidien sowie der Verwaltungsangestellten verstärkt. Durch ein gemeinsames, starkes Auftreten verbessern wir die Position des Gantrischgebiets gegenüber dem Kanton.

Martin Haller
Gemeindepräsident

Am «Innovationspreis Gantrisch» gewinnen Projekte aus Schwarzenburg

Zwei Sieger – Ein Dorf

Das «Generationehuus Schwarzenburg» und der Bioladen «BIRENA» bereichern das Dorfleben. Beide Projekte basieren auf Nachhaltigkeit und Regionalität. Beide beleben das Dorf. Beide haben den «Innovationspreis Gantrisch 2020» gewonnen und gelten als Vorzeigebeispiele für die Region und darüber hinaus.

Sacha Jacqueroud

Informationen

www.generationehuus.ch
www.birena.ch

Der «Naturpark Gantrisch» und die «Wirtschaftsvision Gantrisch» ehren beim «Innovationspreis Gantrisch» jährlich 3 Projekte, die sich in den Kategorien «Gesellschaft», «Ökologie», und «Zukunft» in und für die Region besonders hervorgetan haben. Aus den insgesamt 22 eingereichten Projekten durften 3 Nominierte je Kategorie nach Gerzensee reisen und mit Spannung die Verleihung im März abwarten. Eine Fachjury begründete jeweils die Motive, die zum Sieg führten.

Bioladen «BIRENA»

In der Kategorie «Ökologie» müssen die Nominierten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Region leisten. Die Fachjury entschied, dass die Genossenschaft des Bioladens «BIRENA» dies in besonderem Masse tut. Denn «BIRENA» steht für biologisch, regional und natürlich. In kürzester Zeit ist es der Initiantin Marianne Haeni gelungen, viele Menschen für die Gründungsphase zu gewinnen, die wie sie den ehemaligen Bioladen vermissten. Das Konzept sollte nicht nur bei den Produkten nachhaltig sein, sondern auch in der Struktur. Eine Genossenschaft sorgt für eine breite Trägerschaft und stellt die Mittel zur Verfügung, sodass Produzenten direkt die Konsumenten erreichen. Möglichst viele Produkte der Region sollen im Laden an der Freiburgstrasse zu erwerben sein. Das ist ein steter Prozess mit über 30 Lieferanten und über 100 Genossenschaftsmitgliedern. «Der Sieg war für mich eine grosse Überraschung und Freude zugleich», sagt Marianne Haeni. Als Demeter-Bäuerin kennt sie die Seite der Produzenten bestens: «Uns ist es wichtig, dass wir im steten Dialog stehen.» «BIRENA» ist gut gestartet

und hat mit der Genossenschaftsstruktur die Stabilität, um lange bestehen zu bleiben. 5 Mitarbeitende stehen im Laden im Einsatz und bedienen Kunden, die aus dem Umkreis bis Düdingen in den Laden kommen. Als Sieger des Innovationspreises 2020 erhält die Genossenschaft Anerkennung und nimmt eine Vorbildfunktion weit über das Dorf hinaus wahr.

«Generationehuus Schwarzenburg»

Für den Gewinn in der Kategorie «Gesellschaft» achtete die Jury darauf, dass die Projekte das gesellschaftliche Leben in der Region fördern. Beim «Generationehuus Schwarzenburg» ist diese Bedingung Programm. Dabei geht es um mehr als das Zusammenleben zwischen Jung und Alt. Die Überlagerung von Angeboten, Menschen, Projekten und Ideen sorgt für eine Lebendigkeit, die das Dorfleben nachhaltig prägen und bereichern wird. Das Haus soll die Begegnung verschiedener Bevölkerungsgruppen ermöglichen: Kita, Jugendarbeit, Praxis, Beratungsangebote, Co-Working Space, Atelier und Bistro, in dem Events stattfinden können. Dabei will das «Generationehuus» der Zersplitterung der einzelnen Gruppen nach Alter, Herkunft oder anderen Kriterien entgegenwirken. Die 30 Mitwirkenden mit dem Co-Präsidium von Linda Zwahlen und Urs Rohrbach haben das erste Generationenhaus auf dem Land gegründet und stehen bereits in regem Kontakt mit anderen Gemeinden, die das Schwarzenburger Vorbild möglicherweise übernehmen möchten. Der Sieg des Innovationspreises war eine grosse Anerkennung dieser Arbeit und Linda Zwahlen meint: «Unkonventionelle Wege einzuschlagen, Weichen zu stellen, den Aufwand nicht scheuen und persönlich hinzustehen braucht Mut. Schön, dass wir durch diesen Preis die Region im Rücken haben.»

Die Bedeutung für das Dorf

Einzig die Kategorie «Zukunft» ging mit dem Sieg für den Quinoa-Produzenten und Jungbauer Adrian Wenger nicht nach Schwarzenburg, sondern nach Thurnen. 20 Gemeinden, 22 eingereichte Projekte, 3 Sieger und 2 davon aus Schwarzenburg. Das ist bemerkenswert. Die beiden Sieger des Innovationspreises 2020 legen ein eindrückliches Zeugnis dafür ab, dass Schwarzenburg nicht nur ein lebendiges Dorf ist, sondern mehr noch: ein innovatives und ein dynamisches. Seine Menschen bewegen, engagieren sich und gehen in gewissen Bereichen voraus.

Die beiden Preise gehören so gesehen ein wenig all jenen Menschen, die dazu beitragen, dass Schwarzenburg nicht nur eine lange Geschichte hat, sondern auch eine vielversprechende Zukunft haben wird.

Bild links oben: Das Team vom «Generationehuus»: Alexandra Bonazzi Hofschneider, Marianne Pfister Gerber, Urs Rohrbach, Linda Zwahlen, Remo Loosli, René Holzer, Andreas Fischer. | Fotos: SJ

Bild rechts oben: Das Team vom Bioladen «BIRENA»: Walter Maeder, Zoltan Kalasz, Priska Hofer, Tobias Messmer, Marianne Haeni, Trix Makiol.

Am Bahnhofplatz steht neu ein Gnomenthron

Eine Krönung für den Gnomenweg

«Der König ist tot, lang lebe der König.» Diesen Spruch nutzten einst die Franzosen beim Tod des Königs und dem Ausrufen des neuen Herrschers. Fortan passt er auch zu Schwarzenburg. Wenngleich in einer etwas moderneren Bedeutung.

Sacha Jacqueroud

Informationen
www.gnomenweg.ch

Ende April transportierte René Haussener den 6-Tonnen schweren Thron der Schwarzenburger Gnomenbande vom Garten an der Milkenstrasse an den Bahnhofplatz. An der Rückenlehne der Betonskulptur schlüpft «Pluto» aus dem Ei. Die Amme muss weinen. Aus Freude, dass ein neuer Gnomenkönig geboren ist, aber auch aus Sorge. Das grimmige und befehlende Wesen des jungen Thronfolgers ist ihm ins Gesicht geformt. Die Szene gestaltete der Künstler Jürg Ernst. Unter seinen wachsamen Augen landete der Thron sanft am Bahnhofplatz. «Ich bin erfreut, dass diese Skulptur einen solch prominenten Platz gefunden hat», sagt der bald 70-Jährige.

Ein Thron für alle

Die Möglichkeit hierzu bot Kari Mäder. Der Architekt kaufte das Grundstück unmittelbar neben dem Haus des Frauenvereins und sanierte das «Hexenhäuschen», wie er es liebevoll nennt. Am unteren Ende des Grundstücks unmittelbar bei der Einfahrt auf den Bahnhofplatz stellte er den Platz für den Thron zur Verfügung. Plutos mürrisches Gemüt nimmt zur Kenntnis, dass der Thron leer ist. Denn Schwarzenburg hat bekanntlich keinen König. Das oberste Organ der Gemeinde ist das Volk. Entsprechend steht jeder Bürgerin und jedem Bürger der Thron zur Verfügung. Es sitzt sich gut; auf dem erhobenen Sitz nahmen Kari Mäder und Jürg Ernst schon mal Platz und genossen den Blick auf das emsige Treiben am Bahnhofplatz zu Schwarzenburg. Wer sich also wie ein Dorfkönig fühlen will, der nehme auf dem Thron Platz. Aber Vorsicht, der junge Pluto wird Sie nicht aus den Augen lassen.

Den Weg bereichert

Am Bahnhofplatz steht bereits die Infotafel zum Gnomenweg. Sie verrät, dass von hier aus 9 verschiedene Gnomen und deren einzigartiges Wesen zu entdecken sind. Verzeihung, deren zehn, der kleine Pluto und sein Thron runden den Weg ab, sind sozusagen die Krönung des Gnomenweges. Jürg Ernst betrieb von 2000 bis 2015 den Gnomengarten an der Milkenstrasse. Aus dem Trägerverein entstand im Jahr 2016 der Kunstverein Schwarzenburg, der unter anderem

Kari Mäder (links) und Jürg Ernst. | Foto: SJ

die Gnomen in Schwarzenburg betreut und deren Wegstrecke spannend gestaltet hat. Im «Königreich» Schwarzenburg mit einem Thron für alle leben einige Gnome. Manche gut versteckt in den Gärten, andere entlang des Gnomenweges. Ein Königreich für alle, auch für die Gnomen. Lang lebe der König, lang lebe Schwarzenburg.

Einzigartige Stimmung an den Filmnächten. | Foto: zvg

Die Filmnächte Schwarzenburg finden zum 19. Mal statt

«Es fägt eifach»

Es ist laut. Menschen plaudern, lachen, geniessen. Plötzlich wird es still. Die Leinwand sorgt für gebannte Gesichter, ehe die Menschen wieder laut und gesellig werden. Die Filmnächte Schwarzenburg sind weit mehr als Kino, sie sind ein Erlebnis für alle Sinne.

Sacha Jacqueroud

Von Anfang an dabei ist Dominik Mäder. «Mir war und ist wichtig, etwas für das Dorf zu machen», erklärt er seine Motivation, bald 20 Jahre ehrenamtlich einen Anlass mit zu organisieren, der jährlich über 1200 Menschen in seinen Bann zieht.

Programm

Seine Frau Corina Mäder ist fast gleich lange mit dabei und kümmert sich zusammen mit Ueli Hunziker und Sandra Randazzo um den kulinarischen Bereich. «Neben den Klassikern wie etwa Crêpes, bereiten wir passend zu jedem Film jeden Tag ein anderes Menü zu», erzählt sie von einem Bereich, der die Filmnacht seit Langem begleitet. Wer also weiss, welcher Film läuft, kann vielleicht erfolgreich mitraten, was es zu essen gibt. Das diesjährige Programm hält am Konzept der Vorjahre fest. Am Mittwoch, den 5. August, erfreuen sich die jüngeren Kinogänger an «Lassie». Am Donnerstag will das Team einen Film zeigen, der ihnen wichtig ist. Die Wahl fällt in diesem Jahr auf «Bruno Manser.» Der Blockbuster-Freitag lockt mit «Le Mans 66». «Eigentlich wollten wir den neuen James Bond zeigen, aber aufgrund der Coronazeit ist das in diesem Jahr nicht möglich», ergänzt Mäder. Samstag ist Familienabend mit dem Streifen «Das perfekte Geheimnis».

Teamspirit

Das Kernteam mit Pascal Suter, Regula Dänzer, Edith Zihlmann, Ueli Hunziker, Sandra Randazzo, Elia Grobbauer sowie Dominik und Corina Mäder arbeitet mit dem Kino Olten zusammen. Nur so ist es möglich, ein vielfältiges und aktuelles Angebot an Filmen präsentieren zu können. Fast 50 zusätzliche Helferinnen und Helfer sind nötig, damit die ganze Kulisse aufgebaut werden kann und die Abende zu einem Erlebnis aus Film und Ambiente verschmelzen können. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 30'000 Franken. Gelder, die über die Eintrittspreise, die Gastronomie und Sponsoring eingenommen werden. Etwa mit Diasequenzen vor dem Film und in der Pause. Statt Cola und Nike lächeln die Gesichter der regionalen Geschäfte von der Leinwand. «In diesem Jahr erfolgt dies kostenlos, damit wir den Firmen, die von Corona betroffen sind, entgegenkommen können», verrät Dominik Mäder. «Der Spassfaktor ist riesig», spricht Mäder aus eigener Erfahrung und verrät: «Ein Helfer reist, wenn immer möglich, von Neuseeland zurück in seine Heimat Schwarzenburg, um mitzuhelfen.»

Jubiläum

Dominik Mäder denkt nicht ans Aufhören: «Ich habe so viel Spass daran, dass ich manchmal glaube, sie müssen mich in Zukunft einmal vom Pflegezentrum zum Kino hinschaffen», lacht er. Mit einem Auge schielt er schon ins Jahr 2021. «Zum 20-Jahr-Jubiläum lassen wir uns sicherlich etwas Ausserordentliches einfallen», sagt er. Was genau, das wird das Team zusammen besprechen. Von Jung bis Alt, von Kulinarik bis zur Leinwand. Im Vorjahr verzeichnete der Anlass mit 1350 Gästen einen neuen Besucherrekord. Ein Ticketkauf im Vorfeld lohnt sich.

Die Vorfreude auf die diesjährigen Nächte ist bei Corina und Dominik Mäder spürbar. Es ist diese einzigartige Stimmung, auf die sich die beiden besonders freuen. Dominik Mäder resümiert: «Ich habe noch nie einen Film geschaut. An den Abenden nehme ich die Atmosphäre auf, das Stimmengewirr, die Stille während der Vorführung und das gemütliche Zusammensein. Es fägt eifach.»

Programm 2020:
Mittwoch, 5. August:
«Lassie» (D 2020)
Donnerstag, 6. August:
«Bruno Manser» (CH 2018)
Freitag, 7. August:
«Le Mans 66 / Ford vs Ferrari» (USA 2019)
Samstag, 8. August:
«Das perfekte Geheimnis» (D 2019)
Vorverkauf:
Expert Zahnd, Bernstrasse 11, 3150 Schwarzenburg

125 Jahre Viehzuchtverein Schwarzenburg

Aus Stolz und Liebe zur Kuh

Zweimal im Jahr stehen sie mitten in Schwarzenburg: die Kühe und Rinder. Der Grund hierfür ist die Viehschau des VZV Schwarzenburg im Frühjahr und im Herbst. Kaum jemand weiss, dass diese Tradition bereits seit 125 Jahren anhält. Grund genug, den Verein kennen zu lernen und sich hoffentlich auf eine grosse Jubiläumsschau im Herbst zu freuen.

Sacha Jacqueroud

Weit über das Dorf hinaus werden die Treicheln klingen. 500 geschmückte Kühe ziehen zwischen 7 und 9 Uhr morgens in den Stalden (Langenwil) und um 15.30 Uhr wieder zurück. Doch der imposante Aufmarsch der Kühe zu Ehren der Jubiläumsschau ist weit mehr als ein Spektakel.

Zuchthilfe

Er ist der Beweis für lebendiges Brauchtum. Als am 21. April 1895 43 Viehbesitzer aus Wahlern und Albligen eine Genossenschaft gründeten, wollten sie dadurch in der Zucht vorankommen und einen Stier halten können. 125 Jahre später sind es noch immer 43 Züchterfamilien. In ihren Ställen leben Nachkommen aus der Gründerzeit, als man vor allen Dingen «Simmentaler» züchtete. «Wir sind ein Gebiet, in welchem Viehzucht noch gross geschrieben wird», sagt Hans-Peter Bigler, Landwirt aus Mamishaus und OK-Präsident der Jubiläumsschau. Der VZV Schwarzenburg gehört bis heute zu den grössten des Kantons Bern. Heute wie damals geht es den Mitgliedern darum, die Zucht stetig zu verbessern. Schwarzenburg ist nicht zuletzt dank des VZV zu einem bedeutenden Gebiet für gute Milch gereift.

Von der Genossenschaft zum Verein

Was sich verändert hat, erscheint geradezu nichtig: «Wir sind seit diesem Jahr ein Verein und keine Genossenschaft mehr. Das erlaubt uns mehr Freiheiten», nennt Bigler ein Beispiel. Das andere Beispiel hat Zeitgeschichte geschrieben. Man ist rassenoffen und züchtet die Kühe, die sich auf den Wiesen des voralpinen Gebietes besonders wohl fühlen. Dazu gehören aber nach wie vor die Simmentaler. Seit 125 Jahren. Die Mitglieder sind stolz auf diese Tradition und möchten mit der ganzen Bevölkerung zusammen diesen runden Geburtstag feiern.

Das Jubiläum

So entstand die Idee der Jubiläumsschau. Vom 19. bis 20. September erhalten Sie einmalige Einblicke in die Schwarzenburger Viehzucht. Vom Aufmarsch, über die Schau, die Präsentation der Kälber am Strick der Kinder, bis zum grossen Festzelt mit Musik und dem Sonntagsbrunch: eine Feier für alle, bei der die Kuh im Mittelpunkt steht.

«Ich bin überwältigt, mit welcher Energie meine Kameraden mitmachen», freut sich Bigler und ergänzt: «Es gibt Bauern, die mit dem ganzen Kuhbestand einmarschieren und es gibt Züchter, die eigens die Kühe und den Betrieb noch aufrecht erhalten, um dabei zu sein, ehe es einen Wechsel auf dem Betrieb gibt.»

Wenn im Herbst die Treicheln die Ankunft der Kühe ankünden, dann schreibt Schwarzenburg ein weiteres Kapitel seiner langen Geschichte. Ein feierliches.

125 Jahre Viezuchtverein Schwarzenburg. Einer der ältesten Vereine der Gegend steht für eine Tradition, die in Schwarzenburg die Jahrhunderte überdauerte: Die Liebe der Bauern zu ihren Kühen.

Hans-Peter Bigler

Landwirt aus Mamishaus und OK-Präsident der Jubiläumsschau

Seit über 100 Jahren gehört die Viehschau zum Dorfbild. | Foto: zvg

Informationen

Informationen zur Jubiläumsschau finden Sie unter: www.vzv-schwarzenburg.ch

120 Gründe

Nach dem VZV Schwarzenburg sollen weitere Vereine in dieser Rubrik die Gelegenheit erhalten, sich zu präsentieren. In jeder Ausgabe planen wir deshalb, jeweils einen Verein aus den 120 Vereinen Schwarzenburgs vorzustellen.

Veranstaltungen*

10.06.2020	14.00 Uhr	Circus Harlekin	Schwarzenburg
10.06.2020	14.30 Uhr	Gschichtezyt	Bibliothek Schwarzenburg
20. - 21.06.2020	21.00 Uhr	Hockeyfest	Kunsteisbahn Schwarzwasserbrücke
27.06.2020	09.00 Uhr	6. Garagen-Flohmarkt	Bühlhof Schwarzenburg
30.06.2020	19.30 Uhr	Circus Harlekin	Schwarzenburg
01.07.2020	14.00 Uhr	Circus Harlekin	Schwarzenburg
04.07.2020	21.00 Uhr	Glühwürmchensuche	Infozentrum Naturpark Gantrisch
10. - 12.07.2020		Dörschhüttefescht	Dörschhütte Mamishaus
11.07.2020	09.00 Uhr	Naturpark im Einsatz	Schwarzenburg
12.08.2020		Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
19.08.2020	14.30 Uhr	Gschichtezyt	Bibliothek Schwarzenburg
20.08.2020		Markt	Dorfplatz Schwarzenburg

***Die abgesagten Veranstaltungen sind nicht aufgeführt, ob die veröffentlichten stattfinden können, ist noch ungewiss und hängt teilweise von den möglichen Lockerungen des Bundesrates vom 08. Juni 2020 ab. Wir bitten um Verständnis, dass nicht garantiert werden kann, ob die Veranstaltungen stattfinden.**

Zum Thema

«Corona-Superheldin»

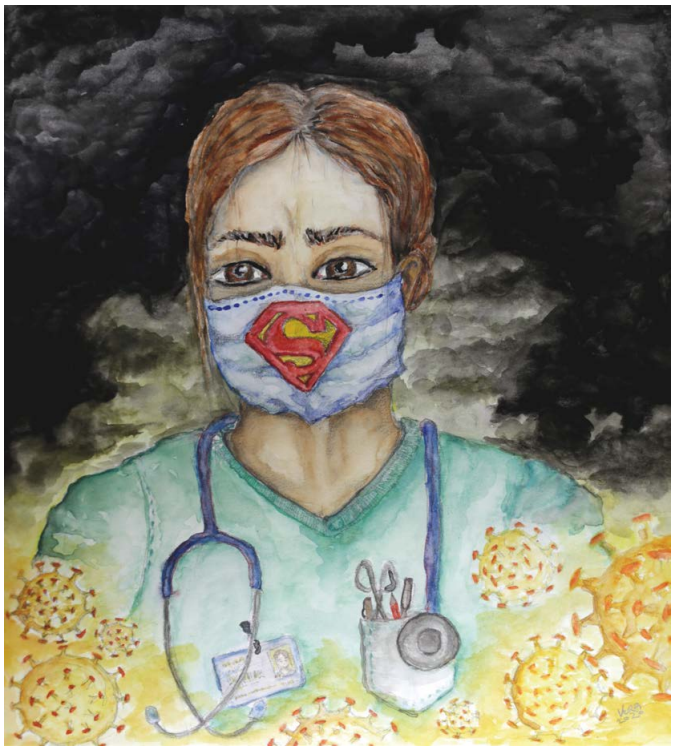


Illustration von Vera Diener.

Die nächste Ausgabe...

schwarzeburger Magazin

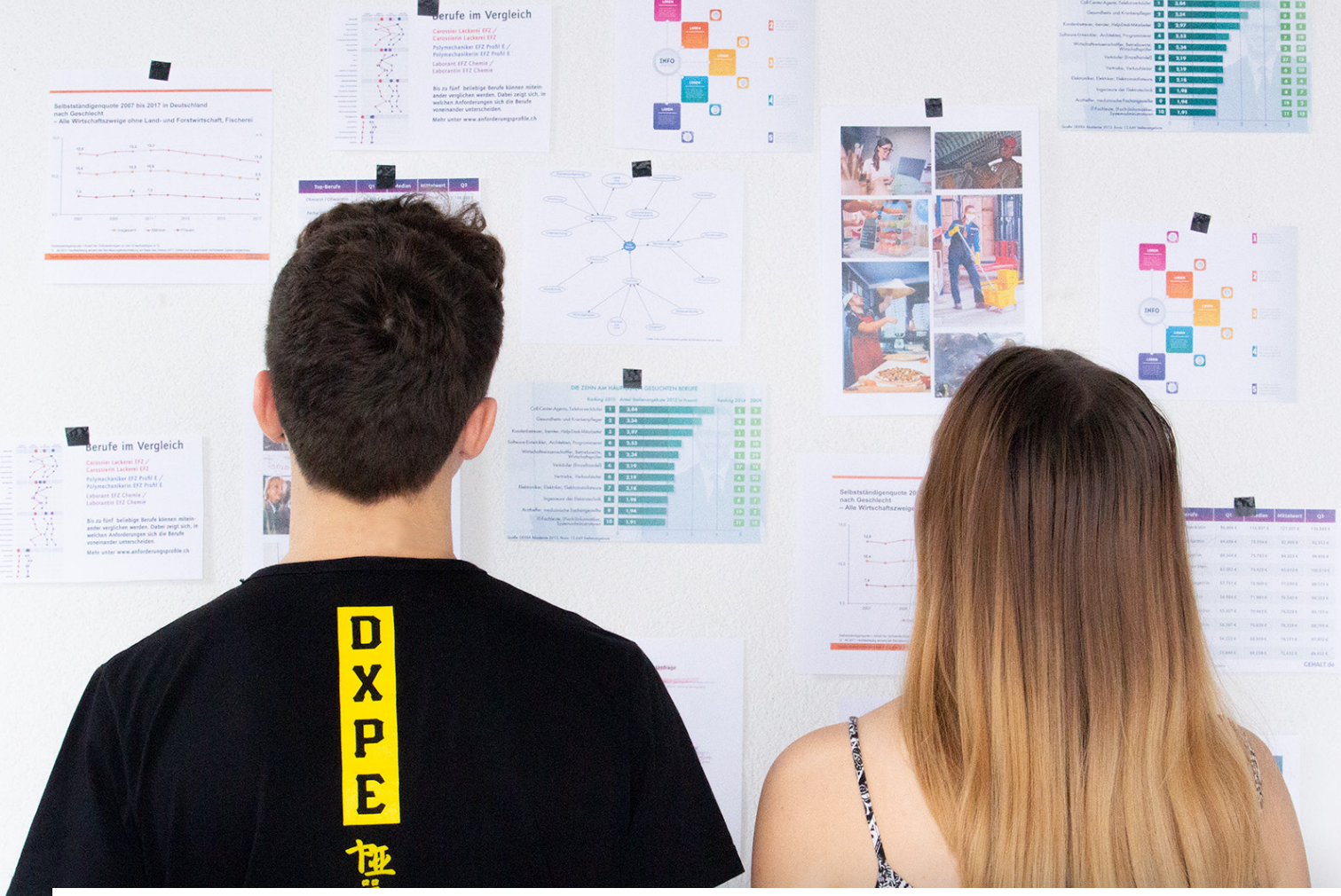
...erscheint am 28. August 2020. Redaktionsschluss ist der 03. August 2020.

Blättern Sie online.
QR-Code: Direkt zum ePaper

Ihr regionaler Elektropartner
Installation | Service | Automation

ISP Electro Solutions

ISP Electro Solutions AG
Ringgenmatt 16
3150 Schwarzenburg
Tel 031 731 02 20
www.ispag.ch



Offene Lehrstellen
im Schwarzenburgerland

findest du unter:
www.lehre-schwarzenburg.ch

KMU
Schwarzenburgerland
Wir sind dabei